

10 Regeln zur Deeskalation in akuten Gewaltsituationen

- 1. In Beziehung treten mit der Situation:**
sich einmischen, genau hinsehen, Stellung beziehen.
Wenn Jungen sich prügeln oder Mädchen bedrängen und belästigen, ist das Ernst und nicht Spiel.
- 2. Personale Konfrontation:**
sich als Person bemerkbar machen: „Schluss damit!“, „So was will ich von dir nie wieder!“; pädagogisch-verständnisvolle Fassade ist unwirksam.
- 3. Trennung der Kontrahenten:**
Opfer und Täterin oder Täter sofort trennen, um weitere Gewalthandlungen zu unterbinden. Keine Isolation des Täters oder der Täterin, je nach schwere der Tat, Kontakt mit Opfer ganz wichtig!
- 4. Sofort und eindeutig Grenzen setzen:**
keinerlei Gewalt oder Androhung von Gewalt gegen sich selbst als intervenierende Person zulassen.
- 5. Personale Wertung:**
Eigene Bewertung der Gesamtsituation verdeutlichen, dabei nicht moralisieren. Reine emotionale Ich-Botschaften senden.
- 6. Einschätzung, ob depressive oder chaotische Gewaltkrise vorliegt:**
Gruppengewalt hat zumeist einen chaotischen Krisenverlauf. Deutlich machen, dass die intervenierende Person nur schlichten will und nicht auf Gegnerschaft aus ist.
Laut und deutlich die gewalthandelnde Person auf die Realität beziehen und auf den Boden der Tatsachen bringen.
- 7. Nicht entweichen lassen:**
Gewalthandelnde dürfen sich der Situation nicht durch Flucht entziehen.
Klärung im Hier und Jetzt.
- 8. Ernst nehmen:**
Täter oder Täterin für die Gewalthandlung verantwortlich machen, nicht beschönigen.
- 9. Spiegeln:**
Konsequenzen ankündigen und umsetzen. Ansätze der Neuen Autorität, sieben Säulen nutzen
- 10. Begleitung nach dem Gewaltende:**
In Kontakt bleiben, bis die Situation deeskaliert ist.